

**Genossenschaften, Landwirtschaft und Industrie.**

In der No. 16 der „Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftspresse“ schildert Dr. Rixen-M. Glabbach den Anteil der Genossenschaften an der Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft in einem lehrreichen Aufsatz, der namentlich auch denen empfohlen sei, die alle landwirtschaftliche Blüte immer wieder auf die Getreidezoll-Erhöhung zurückführen möchten. Das ländliche Genossenschaftswesen zeigt eine reiche Gliederung. Die Kreditgenossenschaften wollen durch Bereitstellung der nötigen Mittel die Landwirtschaft instand setzen, alle technischen Fortschrittsmöglichkeiten auszunutzen. Die Bezugsgenossenschaften wollen die Landwirte mit billigen und guten Betriebsmitteln, vor allem mit Futter- und Düngemitteln auf dem Wege des gemeinsamen Bezugs versorgen. Die Verwertungsgenossenschaften besorgen den Absatz der Produkte und bieten zugleich die beste Aufklärung über die richtige Art der Produktion und Anregung zu Verbesserungen der Produktionstechnik. Am wenigsten bekannt sind in der großen Öffentlichkeit vielleicht die Betriebsgenossenschaften, also insbesondere landwirtschaftliche Maschinen- und Elektrizitäts-Genossenschaften. Wir geben deshalb diesen Abschnitt hier wieder, der zugleich ein gutes Bild der Wechselwirkungen zwischen Landwirtschaft und Industrie bietet. Dr. Rixen schreibt:

Viele kleine Landwirte, denen es an den Mitteln für die Anschaffung, an der Möglichkeit der Unterbringung und Aufbewahrung der Maschinen fehlte, wären kaum jemals zur Anwendung von Maschinen gekommen, wenn ihnen die genossenschaftliche Hilfe dies nicht ermöglicht hätte. Früher war das landwirtschaftliche Maschinenwesen moderner Form in der Hauptsache nur in Großbetrieben vertreten. Mittels genossenschaftlichen Bezugs und genossenschaftlicher Vermittlung haben die landwirtschaftlichen Maschinen mehr und mehr auch bei den Klein- und Mittelbetrieben Eingang gefunden. Auf diese Weise wurden auch die bäuerlichen Kreise allmählich mit dem Nutzen der Maschinenanwendung bekannt, und mit steigender Kenntnis der maschinentechnischen Arbeitsvorgänge arbeiteten auch die Mitglieder der Genossenschaft vielfach an der Verbesserung ihrer Maschinen anregend und häufig auch selbst konstruktiv mit. Mittels der Genossenschaft können die Landwirte am sichersten an der Maschinenverbesserung mitwirken, indem sie der genossenschaftlichen Anlaufsstelle über die zutage getretenen Fehler und Mängel der Maschinen berichten und vielleicht selbst Verbesserungsvorschläge machen, während die Maschinenbezugsgenossenschaft die gesammelten Erfahrungen den betreffenden Lieferanten mitteilt, damit die bezeichneten Mängel bei künftiger Anfertigung vermieden werden. So ist es gekommen, daß die Technik der Maschinenkonstruktion im Lauf der Zeit auch viel mehr als früher sich den Existenz- und Arbeitsbedingungen der kleineren Betriebsformen angepaßt hat. Aus diesem verständnisvollen Zusammenwirken der genossenschaftlichen Aufklärung und Beschaffung, der wissenschaftlichen Technik und der praktischen Erfahrung ging denn auch für den Kleinbetrieb aus der Maschinenanwendung ein reicher Fortschritt hervor. Gerade in der Kriegszeit hat sich auch der Wert der Maschinen-genossenschaften wieder besonders deutlich gezeigt. Denn der Arbeitermangel war diesmal noch bedeutend größer als sonst, und zu einem großen Teile ist es der durch die Genossenschaften ermöglichten Maschinenanwendung zu danken, daß trotz der Arbeiterschwierigkeiten die Bestellungs- und Entearbeiten in der erforderlichen Weise vorgenommen werden konnten. So ist auch die Tätigkeit der Maschinen-genossenschaften wiederum in außerordentlichem Maße der Volksgesamtheit zu statten gekommen und zwar nicht allein hinsichtlich der Sicherung der Volksernährung. Vor allem nämlich hat die Eisen- und Maschinenindustrie infolge der Zunahme der landwirtschaftlichen Maschinenbenutzung einen höchst bedeutsamen und wichtigen Absatzmarkt erhalten, und zwar einen Absatzmarkt, der infolge verhältnismäßig schneller Abnutzung eine gewisse Stabilität des Bedarfs aufweist und überdies noch einer großen Ausweitung fähig ist. Gerade der Fortschritt der landwirtschaftlichen Maschinen- und Elektrizitätsbenutzung ist vielfach gewesen, der in den industriellen Krisenzeiten der deutschen Industrie einen festen Stützpunkt im Inlandsmarkte gab. Wohl kaum in einem anderen Punkte tritt der enge volkswirtschaftliche Zusammenhang zwischen gewerblichem Leben und Landwirtschaft so klar in die Erscheinung wie in der Entwicklung des landwirtschaftlichen Maschinenwesens: Technische Fortschritte der Industrie fördern den technischen Fortschritt der Landwirtschaft; dieser wiederum schafft eine festere Bürgschaft für die Lebensmittelversorgung und gibt zugleich der Industrie einen verbesserten Absatzmarkt.